

lichen „Anomalien“ sollte deutlich betont werden, daß es sich um gemeinmittel-lateinische Erscheinungen handelt. Im Literaturverzeichnis hat die Herausgeberin ihre eigene Übersetzung der Werke nicht angeführt. G. S.

M. Valerio, *Bucolice*, a cura di Franco Munari (Biblioteca nazionale, Serie dei classici greci e latini. Testi minori), Firenze 1970, Felice Le Monier, LXXXI und 51 S., 2500 Lire. — Munari hat die Ausgabe der vier wohl aus dem 12. Jh. stammenden Gedichte, die er 1955 vorgelegt hatte, überarbeitet und auch die — damals unzugängliche — Hs. Gotha II 125 membr. geprüft, die Vorlage der zweiten Hs. (Erlangen, Univ. Bibl. 633 chart.) gewesen ist. Zu einigen umstrittenen Stellen hat Munari kurze Exkurse neu hinzugefügt. G. S.

Judson Boyce Allen, *An Anonymus Twelfth-Century 'De natura deorum'* in the Bodleian Library, *Traditio* 26 (1970) S. 352—364, bespricht ein unediertes mythologisches Handbuch aus der Hs. Digby 221 und bietet einen wertvollen Überblick über die Hilfsmittel, die dem 12. Jh. für Fragen der antiken Mythologie zur Verfügung standen. G. S.

---

*Lexicon Latinitatis Medii Aevi Iugoslaviae*, Fasciculus I. a — clericellus. Redactionis praeses: Marko Kostrenčić, membra: Veljko Gortan, Zlatko Herkov (Consilium Academicum scientiarum et artium SFR Jugoslaviae), Zagrabiae 1969, Editio Instituti historici Academiae scientiarum et artium Slavorum meridionalium, XXI u. 232 S. — Nachdem im Jahre 1938 ein erster bis zu dem Lemma *districtualis* reichender Faszikel eines mittellateinischen Lexikons für Jugoslawien erschienen war, mußte die Fortführung des verheißungsvollen Werkes infolge des Verlustes der Materialien im Zweiten Weltkrieg unterbleiben. Das alte Projekt wurde im Jahre 1959 von der Jugoslawischen Akademie der Wissenschaften wieder aufgegriffen und bald darauf entstandenen Richtlinien für die Exzerpierung der Quellen sowie ein Index fontium. Eine rege und gut organisierte Sammelarbeit, die ihren Niederschlag in provisorischen, an Interessenten verteilten Wortlisten fand, lieferte die solide Grundlage für das Lexikon, das nunmehr mit einer stattlichen ersten Lieferung an die Öffentlichkeit getreten ist. — Das Material basiert auf gedruckten mittellateinischen Texten, die in Jugoslawien bis zum Anfang des 16. Jh. abgefaßt sind. Den Hauptanteil an dem Stoff geben Urkunden ab, vor allem solche aus Dalmatien und seinem Hinterland. Die Konzeption des Werkes ist darauf abgestellt, daß mit seiner Hilfe unter gleichzeitiger Heranziehung des lateinisch-kroatischen Schulwörterbuches von Divković jeder publizierte mittellateinische Text aus Jugoslawien verstanden werden kann. — Beachtlich ist die Fülle von seltenen Wörtern, die das Lexikon bietet. Besonders groß ist der Anteil der Entlehnungen aus dem Italienischen, die in erster Linie auf den Einfluß der Venezianer zurückgehen. Dementsprechend sind bestimmte Sachbereiche wie See- und Kriegswesen, Handel, Justiz und Verwaltung mit Fachausdrücken reich vertreten. Zahlreich sind auch Fremdwörter, besonders aus dem Serbokroatischen, Ungarischen, Türkischen und Deutschen, die auch in nichtlatinisierter Form aufgenommen sind. Die sorgfältig durchdachten Interpretamente sind lateinisch und jugoslawisch gehalten. Alle angeführten Bedeutungen, Formen und Schreibweisen werden durch Stellen mit ausführlichem Kontext belegt. — Ein gewisser Nachteil besteht für den Benutzer, der nicht von Texten aus dem Einzugsbereich des Lexikons ausgehend Rat und Hilfe sucht, darin, daß der Ansatz der Lemmata zu sehr auf die gerade in den Quellen vorkommende Gestalt eingestellt ist und dadurch etymologisch Zusammengehöriges getrennt wird, ohne daß von der normalen Schreibweise auf die ungewöhnliche verwiesen wird. Wenn man beispielsweise *arrestare* und *arrestatio* aufschlägt, kommt man zunächst nicht auf den Gedanken, daß unter